

Wir fühlen uns hier zu Hause



- 1 Marianne und Jürgen Jakubowski
- 2 Der Blick aus dem Fenster heute ...
- 3 ... und früher (Foto: J. Jakubowski)
- 4 Max Radloff

Wenn Jürgen Jakubowski durch die Straßen geht, wird er von vielen begrüßt. Bis vor drei Jahren hat er als Hausmeister gearbeitet, da lernt man viele Leute kennen. Schon vor 25 Jahren klingelte es oft an seiner Wohnungstür im zweiten Stock - damals wohnten die Hausmeister noch in den Häusern - wenn mal wieder der Aufzug nicht ging oder der Wasserhahn tropfte. Marianne und Jürgen Jakubowski gehörten zu den ersten Mietern im Belziger



grün, kurze Wege zum Einkaufen, auch ohne Auto kommt man überall hin. Ihre Wohnung ist gemütlich eingerichtet. Nach der anstrengenden Strangsanierung hat sich Familie Jakubowski eine neue Küche angeschafft. „Die Sanierung der Häuser 2002 war einfacher. Als zum Beispiel die Fassade erneuert



Ring. „Damals hatten wir vom Balkon noch einen weiten Blick nach Brandenburg bis hin zur Kirche“, erinnern sich die beiden. Es gab keine richtigen Straßen, keine Bäume, kaum Geschäfte. „Wir haben verfolgen können, wie die Ahrensfelder Berge aufgeschüttet wurden.“ Früher sind sie dort im Winter Ski gelaufen und haben im Sommer gepicknickt. Jetzt sind beide Rentner, sie haben viele neue Nachbarn und wollen hier wohnen bleiben. Hier ist alles schön

wurde, haben die Handwerker die Fenster mit Folie abgeklebt.“ Mit den Hausmeistern der nordlicht eG sind sie auch zufrieden, „aber von denen hat bei uns noch keiner was machen müssen“, erklärt Jürgen Jakubowski mit einem verschmitzten Lächeln. Jetzt freuen sie sich auf den Sommer. Dann geht's mit dem Wohnmobil ins Grüne, an den Werbellin- oder Helenesee. Sie haben es aber auch schon bis Spanien und Griechenland geschafft.



Ich heiße Max Radloff und bin ein, zwei, drei, vier, fünf, sechs Jahre. Am liebsten spiele ich mit Autos, ich habe ganz viele. Ich gehe in die Vorschule. Da spiele ich und male in der Malecke. Auch Buchstaben. Ich habe schon meinen Namen geschrieben. Bis 13 kann ich auch schon zählen. Ich mache gerne Sport und kann schon eine Rolle. Soll ich mal zeigen? Ich habe zwei Freunde, Toni und André. Wenn unser Baby da ist, komme ich in die Schule. Da lerne ich schreiben. *Max haben wir 2005 als Baby vorgestellt.*

Im Fotoalbum geblättert

Haben Sie sich auf einem der Fotos wieder erkannt? Nein? Dann suchen Sie doch mal in Ihren Fotoalben, ob Sie noch Schnappschüsse haben von Mieter- oder Kinderfesten oder anderen Feiern, von Ihrem Wohnungseinzug bei der Genossenschaft, von Ihrem prämierten Balkon oder andere Erinnerungen. Diese möchten wir gern in der nächsten Ausgabe der Mieter- und Mitgliederzeitung veröffentlichen.

Mitglieder- und Mieterzeitung

Sonderausgabe zum 10-jährigen Jubiläum der nordlicht eG 2011

Vor zehn Jahren wurde die nordlicht Wohnungsgenossenschaft eG gegründet. Eine gute Gelegenheit für einen Rückblick, wie alles anfing. Und eine erste Bilanz auf das Erreichte. Wir haben für Sie Bilder und Erinnerungen zusammengetragen und wollen Sie Ihnen in dieser Sonderausgabe präsentieren.

Liebe Mitglieder der nordlicht Wohnungsgenossenschaft eG,



zu Ihrem 10. Geburtstag haben Sie sich selbst reich beschenkt – herzlichen Glückwunsch! Schmuck sieht Ihr Kiez aus mit seinen neuen farbigen Fassaden, ansprechenden Eingangsbereichen, Treppenhäusern und Aufzügen. Und auch die Wohnungen sind oft nicht mehr wieder zu erkennen. Dass bei Ihnen individuelle Wohnwünsche großgeschrieben werden, spricht sich mittlerweile herum. Ganz gleich ob für Singles, Familien oder Wohngemeinschaften - die Genos-

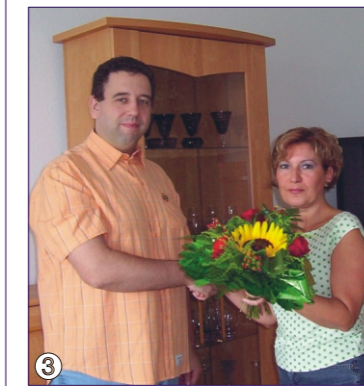
senschaft bietet die passenden Grundrisse an und erfüllte schon so manchen individuellen Wohnwunsch. Was mich als Bezirksbürgermeisterin besonders freut, Sie legen viel Wert auf Familienfreundlichkeit. Die schönen gepflegten Spielplätze in den grünen Höfen tragen wesentlich zur Attraktivität des Wohngebiets bei, genauso wie die Kitas, mit denen Sie einen sehr guten nachbarschaftlichen Kontakt pflegen.

Zu den Höhepunkten gehören das alljährliche Kinderfest mit den Kitas „Jahresuhr“ und „Rabennest“, aber

auch gesellige Nachmittage, Feste zu verschiedenen Anlässen und interessante Ausflüge oder Vorträge. Die Kleinsten freuen sich schon lange zuvor auf den traditionellen Halloween - Lampionumzug durch das Wohngebiet, angeführt vom Spielmannszug der „Berliner Spielleute“.

Für die nächsten zehn Jahre wünsche ich Ihnen auch weiterhin ein gedeihliches und freundliches Miteinander und Ihrer Genossenschaft eine erfolgreiche Entwicklung!

*Ihre Bezirksbürgermeisterin
Dagmar Pohle*



Unsere Vermietungs-Hotline: (030) 74 74 55 99

So erreichen Sie uns:

nordlicht Wohnungsgenossenschaft eG
Belziger Ring 9
12689 Berlin
Telefon
030-74 74 55 99
Fax
030-74 74 56 02
www.nordlicht-eg.de

Notdienst Aufzugsanlage
(Thyssen)
Telefon 01805-36 57 24

Havariendienst
(wochentags ab 19.00 Uhr und am Wochenende)
G & S GmbH
Telefon
030-35 12 72 61
Kabel Deutschland
Kostenfreie Servicehotline
0800-52 666 25

0,14 €/Min. aus dem dt. Festnetz.
Abweichende Preise für Anrufe aus dem Mobilfunknetz.

1 Kitafest 2005

2 Neugestaltung Trafohaus 2004

3 Das 1000. Mitglied 2005

1 Beim Sanierungs-
fest 2006

Wie doch die Zeit vergeht...

Vor mehr als zehn Jahren entstand die Idee, aus den Beständen der WBG Marzahn mbH Wohnungen an eine Wohnungsgenossenschaft zu verkaufen. Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung begleitete damals diesen Prozess von der ersten Idee bis zur Beurkundung des Kaufvertrages am 21. Dezember 2001. Der damalige Stadtentwicklungssenator Peter Strieder riet den Mietern und Mitgliedern: „Bringen Sie Ihre Ideen, Hinweise und Anregungen durch Ihre Tatkraft ein – dann werden Sie eines Tages sagen können: Hier wohnte es sich gut, aber mit der nordlicht wohnt es sich jetzt noch besser“.

Zuerst aber wurden die Bewohnerinnen und Bewohner auf eine harte Probe gestellt. Die lang erwartete und not-



wendige Sanierung der Häuser brachte erstmal Staub, Lärm und viele Unannehmlichkeiten mit sich. Doch schon Mitte des Jahres 2002 fielen die ersten Gerüste und die neuen, frischen und farbigen Fassaden kamen zum Vorschein. Nicht nur äußerlich waren die Wohnungen runderneuert worden, auch im Inneren hatte sich viel getan. Durch neue Grundrisse konnte die Wohnqualität vielfach verbessert werden. So wurden kleine Zimmer zu hellen Küchen mit Fenster umgebaut und Balkons zu Loggien verglast. Schon ein Jahr später begann der zweite Bauabschnitt mit 950 Wohnungen und Ende 2003 war der gesamte Wohnungsbestand komplett modernisiert und instand gesetzt. Auch in die Sicherheit und Sauberkeit wurde viel investiert, Kameras installiert, die Keller erneuert sowie die Hauseingangs- und Wohnungstüren. Das beflügelte auch Bewohner wie den damals 16-jährigen Schüler Martin Lemke, der sich um den Vorgarten seines Hauses kümmerte.

Neue Mieter und Mitglieder zogen zu, nicht zuletzt durch „Mundpropaganda“ von „Alteingesessenen“, die Bekannten und Freunden rieten: „Zieht doch zu uns.“ Das wurde belohnt und so werben heute noch „nordlichter“ neue „nordlichter“. Zu einem lebenswerten Umfeld gehören auch nette Nachbarn und wo könnte man sie besser kennen lernen als auf einem fröhlichen Fest oder bei einer erlebnisreichen Fahrt? Die Hof- und Kinderfeste und die Ausflüge fanden und finden großen

Anklang. Ein besonderes Highlight ist der alljährliche Lampionumzug kurz nach Halloween. Das hat sich herumgesprochen und zieht inzwischen Menschen aus ganz Marzahn an. Aber auch die Bastelnachmittage hatten immer begeisterte kleine Besucher. Mit großer Freude wurden die jüngsten „nordlichter“ begrüßt, die prächtig gedeihen und groß werden. Die meisten Mieter und Mitglieder fühlen sich wohl, die Langjährigen genauso wie die Zugezogenen. Und es kommen immer wieder Neue hinzu. Auch wirtschaftlich ist die Genossenschaft auf einem guten Weg, auch wenn in den kommenden Jahren neue Herausforderungen vor der Genossenschaft und ihren Mitgliedern stehen.

Sanierungs- fest

Am 20. Juni 2006 fand unser Sanierungsfest statt. Die frischen Fassaden, schönen Bäder und neu gestalteten Treppenhäuser wurden gefeiert. Die am Bau beteiligten Firmen, der Vorstand sowie die Mitarbeiter der nordlicht eG genossen den Nachmittag gemeinsam mit unseren Mietern und Genossenschaftsmitgliedern. Ein buntes Bühnenprogramm, Blasmusik und ein Fanfarenzug sorgte für die kulturelle Unterhaltung. Es gab Kaffee und Kuchen, kühles Fassbier und leckere Grillwürstchen für das leibliche Wohl. Großer Andrang herrschte am Tombolastand. Es gab bis zu 600 Gewinne, als Hauptpreise wurden BVG-Monatskarten, eine Mikrowelle und ein Ceranherd verlost. Zum Abschluss des Festes wurde das Traföhäuschen am Belziger Ring 23 übergeben, das die Graffitnix künstlerisch neu gestaltet hatten. Jede der vier Seiten stellt eine andere Epoche Marzahns dar. (aus nordlicht 2006)

Wir haben viele erreicht

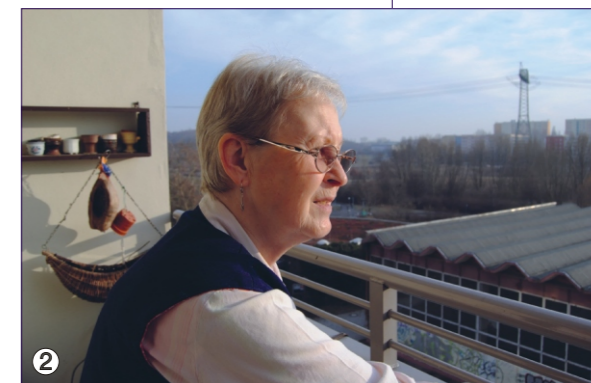
wirklich tipp topp“, betont sie, „die ganze Hausmeistergruppe ist ganz große Klasse.“ Besonders stolz ist sie auf den inzwischen zur Tradition gewordenen Lampionumzug. Der fand das erste Mal nach dem 1.



Ingrid Sänger wohnt seit 1986 in ihrer Wohnung in der Borkheider Straße, mit einem herrlich weiten Blick. Als nach der Gründung der Genossenschaft die Sanierung angekündigt wurde, war sie zuerst erschrocken, aber im Nachhinein ist sie zufrieden. „Ich habe gar keinen Grund, hier weg zu ziehen“, sagt die 70-Jährige. Damals gab es eine große Versammlung, die einzelnen Abschnitte der Bauarbeiten wurden dargelegt, es gab einen exakten, fast minutiösen Zeitplan, der sogar eingehalten wurde. Sie bekam neue Fenster und breite Fensterbänke, Fliesen in der Küche und im Bad, konnte sich für eine Wanne oder Dusche entscheiden. Es kamen auch Leute von der Genossenschaft, die ihr geholfen haben beim Umräumen. Hausmeister Neitzel „ist



Bauabschnitt statt und fand großen Anklang. Sie kümmerte sich auch um die Vorgärten, konnte andere Mieter dafür begeistern. „Wir haben uns immer geärgert, dass die Leute die Zigarettenkippen einfach dort hinwerfen.“ Drei Familien sind bis heute noch dabei. Sie selbst hatte auch schon einmal den Wettbewerb gewonnen für den schönsten Balkon.

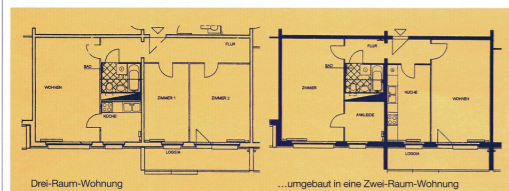


Zehn Jahre lang sang sie in der Berliner Singegemeinschaft mit, bereiste viele Orte in Deutschland und darüber hinaus. Heute ist sie nur noch Zuhörer, die Gesundheit macht nicht mehr so mit. Das hält sie aber nicht davon ab, aktiv zu sein. Sie hat eine Jahreskarte für die Gärten der Welt, „mein Fitness-Studio“, wie sie verschmitzt sagt. Auch in diesem Jahr war sie schon ein paar Mal dort, „ich habe nachgeschaut, ob die Frühlingsblumen schon blühen.“

- 1 Osterfeuer 2006
- 2 Frau Sänger
- 3 Subbotnik 2005
- 4 Subbotnik 2005
- 5 Nordlicht 2007

Erneuert und herausgeputzt

Die ersten Gerüste werden wieder abgebaut, die sicht- und staubärmenden Platten entfernt. Zum Vorschein kommen die strahlend hellen erneuerten und herausgeputzten Fassaden der sanierten Bauten in der Borkheider Straße. Kontraste setzen die immer noch grünen Bäume und die in den Farben des nordlicht-Logos gehaltenen Loggienverkleidungen. Für die ersten Mitglieder und Mieter der nordlicht Wohnungsgenossenschaft eG sind die anstrengenden Tage voller Lärm und Schmutz der ersten und doch auch gefürchteten Sanierung vorbei. Die Fassaden sind nur ein Spiegelbild der vielen inneren Veränderungen, die in den Plattenbauten vor sich gegangen sind – wir haben in der vorigen Ausgabe darüber berichtet und die Wohnqualität entscheidend verbessert. Eine der Möglichkeiten, die die Genossenschaft geschaffen hat, waren und sind die Grundrisse-



Wohnung Interesse hat, sollte diese Gelegenheit nicht verstreichen und sich in unserem Genossenschaftsbüro beraten lassen.

3 Generationen unter'm Genossenschaftsdach

Familie O. aus der Borkheider Straße gehört zu den ersten Bewohnern unseres Viertels. Vater Hans (44) und Mutter Karola (40) kamen aus Thüringen und sind mit ihrer ersten Tochter Anja zunächst in eine 3-Raum-Wohnung eingezogen. Später wechselte die Familie in eine 4-Raum-Wohnung, die sie heute noch bewohnt. Und mit dem Viertel ist auch ihre Familie gewachsen. 1999 wurde Sohn André geboren, der heute 18 Jahre ist und aufs Gymnasium geht. 1998 wurde der Opa aus Thüringen nach Berlin geholt, als er sich allein in seinem Dorf nicht mehr versorgen konnte. Nicht wegzudenken bei der Familie sind auch die beiden Hunde Susi und Stroch.

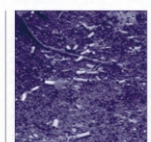
Als 2003 die Zwillinge Luisa Marie und Luise Charlott auf die Welt kamen, ist nordlicht eG gerade die Blöcke in der Borkheider Straße modernisiert. Sie haben sich ein bewohntem Zustand und dann zwei Babys im Haus – das war anstrengend für die 3-Generationen-Familie ohne die nordlicht-Sanierungsbetreuung kaum zu schaffen. Aber die Familie fühlt sich wohl im Wohngelände und wollte auch hier wohnen bleiben. Sie schätzt das grüne Umfeld und die Schulen und Kindergärten direkt in der Nähe. Mit der neuen Genossenschafts-Verwaltung und ihrer freundlichen Vermieterin Frau Weidhake sind sie sehr zufrieden. So konnte auch dafür gesorgt werden, dass Tochter Anja (20), als es in der Wohnung der Familie wirklich zu eng wurde, im vorigen Jahr mit ihrem Freund eine eigene Wohnung im gleichen Aufgang und auf der gleichen Etage beziehen konnte. Auch der Opa (70) hat seine eigene Wohnung bekommen. Er wohnt gleich Tür an Tür mit der Familie. Die Kinder kümmern sich um ihn, er führt die Hunde Susi, wenn es nötig ist. Der Vorteil kann sich nahe sein und gegenseitig helfen, aber jeder kann sich auch in seine eigene Wohnung zurückziehen. Die Genossenschaft wird sich um eine passgenaue Lösung für ihre Familie bemühen.



Mutter Karola O. mit dem Opa und drei ihrer vier Kinder

Miteinander leben

Durch die Eigeninitiative unserer Mitglieder und Mieter bildet sich in manchen Vorgärten besonders schön. Aber das Verhalten einiger Bewohner und ihrer Gäste stimmt uns und die freiwilligen Hobbygärtner traurig. Es gibt Vorgartenabschnitte, die werden vom Fenster oder Balkon aus mit Zigarettenkippen „überall“. Ein trostloser Anblick! Und bei lang anhaltenden Trockenheitsperioden auch nicht ungefährlich. Eine glimmende Zigarettenkippe kann unglückliche Schäden anrichten.



Deshalb ist jede gedanklos weg geschleppte Kippe vom Balkon oder Fensterbrett nicht nur ein Schandfleck, sondern auch eine Gefahrenquelle. Denken Sie an Ihre

Familie, Nachbarn und im Haus wohnende Kinder.

Alle, die den Balkon für eine Raucherpause nutzen, sollen die Kippen im Aschenbecher sammeln, im Mülleimer entsorgen und unsere Grünanlagen verschonen.

Bilanz und Ausblick

Was hat unsere Genossenschaft im letzten Jahr geleistet und wie geht es weiter? In der zweiten Augustwoche wird unsere nächste Mitgliederversammlung stattfinden! Der genaue Termin und der Versammlungsort werden durch Aushänge bekannt gegeben. Selbstverständlich geht Ihnen ein Einladung rechtzeitig zu.